

Partner

Das Teilprojekt **Interaktion von Behinderung, Kompetenzen und LTA** ist eines von insgesamt elf Teilprojekten der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft BIBER.

Wir kooperieren besonders eng mit folgenden anderen Teilprojekten:

- **Call-Center-Lerninseln**
Communication Factory GmbH
- **TELEOBA**
Berufsförderungswerk Halle (Saale) gGmbH

Mitwirkende Umsetzungs- und strategische Partner unseres Teilprojekts sind:

- **Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (ehemals LVA Sachsen-Anhalt)**
- diverse Bildungsträger der Region Sachsen-Anhalt

Laufzeit

Das Projekt **Interaktion von Behinderung, Kompetenzen und LTA** läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren vom 01.07.2005 bis zum 30.06.2007.

Nach einer Vorbereitungsphase von ca. 3 Monaten werden ab Herbst 2005 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher Qualifikationsmaßnahmen vor, während und nach ihrer beruflichen Rehabilitation im Rahmen eines systematisierten Monitoring-Prozesses begleitet.

Kontakt

IRM



Ansprechpartnerin: Larissa Beck

Institut für Rehabilitationsmedizin der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Straße der Opfer des Faschismus 6
06097 Halle (Saale)

Telefon: +49 345 5571632
Fax: +49 345 5574206
E-Mail: irm@equal-biber.de
Internet: <http://www1.medizin.uni-halle.de/irm>
<http://www.equal-biber.de>

Entwicklungspartnerschaft



BERUFLICHE
INTEGRATION
VON MENSCHEN MIT
BEHINDERUNGEN
IN SACHSEN-ANHALT

Interaktion von Behinderung, Kompetenzen und LTA



Gemeinschaftsinitiative
Equal



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Herausforderung

Zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten dienen verschiedene Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA). Kann ein erlernter Beruf krankheitsbedingt nicht mehr ausgeübt werden, können durch Bildungsmaßnahmen weitere Kenntnisse und ggf. höhere Qualifikationen erlangt werden, die der beruflichen Reintegration dienen. Die Planung dieser Maßnahmen richtet sich nach der Behinderung und den individuellen Ressourcen, die i. d. R. mehrere Monate vor Beginn der Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben festgestellt werden.

Prozesse im späteren Verlauf werden kaum berücksichtigt, z. B. Veränderungen der Behinderung und der Ressourcen durch das Fortschreiten der Erkrankung oder die positiven und negativen Rückwirkungen der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dadurch kann es zu Abbrüchen der Maßnahme bzw. zu einem Misslingen der Reintegration in das Arbeitsleben kommen.

Ziele

Zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit werden in einem Monitoring-Verfahren dynamische interaktive Prozesse zwischen Behinderung, Kompetenzen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben begleitend zur Maßnahme erfasst und noch während ihrer Durchführung entsprechend berücksichtigt. Dabei werden Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer, Betreuerinnen und Betreuer sowie ggf. auch betriebliche Ansprechpartnerinnen und -partner, Kostenträger und andere Beteiligte einbezogen. Ungünstigen Entwicklungen oder zu hohen Beanspruchungen wird damit durch gezielte unterstützende Maßnahmen rechtzeitig entgegengewirkt.

Durch die regelmäßige intensive Abklärung von Problembereichen werden

- die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen erhöht,
- Maßnahme-Abbrüche verhindert,
- die Gestaltung von Maßnahmen optimiert,
- die Qualifikationsergebnisse von Maßnahmen verbessert,
- die Passung zwischen dem Profil des/der Teilnehmers/in und seinem neuen Arbeitsplatz im Sinne des „Best Fit“ herbeigeführt,
- die Integrationsquote erhöht,
- die berufliche Integration dauerhaft gesichert.

Eine Übertragung auf Benachteiligte mit anderen Behinderungen (z. B. Lernbehinderte) wird angestrebt. Die Strategie soll national und international nutzbar gemacht werden.

Zielgruppe

Das Projekt **Interaktion von Behinderung, Kompetenzen und LTA** richtet sich an Menschen mit körperlichen Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, die aufgrund ihrer Beschwerden ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ausüben können und deshalb im Rahmen der beruflichen Rehabilitation Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erhalten.

Hauptzielgruppe sind Personen mit Erkrankungen am Halte- und Bewegungssystem sowie Sehgeschädigte im Alter von 20 – 50 Jahren, die an qualifizierenden Integrationsmaßnahmen teilnehmen.